

Gott will Frucht in Empfang nehmen

Mt 21,33-41

Der Vater pflanzt seinen Weinberg – das Reich Gottes; legt einen Zaun herum – er beschützt uns durch Absonderung; grub eine Kelter darin – wodurch wir unter Druck kommen und Frucht bringen; baute einen Wachturm – wir stehen in der Wachsamkeit von Wächtern; er verpachtet ihn – an die Gläubigen. Das alles tut der Herr. Und es kommt ein Zeitpunkt, wo er von uns Früchte erwartet. Es ist seine Frucht, was Gott wirkt in den Gläubigen. Er wartet, dass sie kommt und dann will er sie ernten.

Er sandte Israel seine Propheten und zuletzt seinen Sohn, damit es Frucht bringe. Israel hat Gottes Tun abgelehnt, so heißt es dann, er werde den Weinberg anderen Weingärtnern verpachten, welche ihm die Früchte zu ihrer Zeit abliefern werden (Mt 21, 41).

„Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das dessen Früchte bringt“ (Mt 21,43).

Gott sucht letztlich immer Frucht an uns. Wo er am Feigenbaum (Israel) keine Frucht findet, dort gibt er zwar noch eine begrenzte Zeit der Gnade, wo gegraben und gedüngt wird, wenn aber dann auch noch keine Frucht kommt, macht der Feigenbaum das Land unnütz und er ward abgehauen (Lk 13,6-9).

Gott kümmert sich also sehr um solch eine Frucht.

Auch die Gemeinde ist in Gefahr, nicht Frucht zu bringen, wenn das Christsein nur im Kopf gelebt wird und das leibliche Leben nicht christlich ist, wenn ein scheingeistliches Leben den Leib verachtet und die Dinge des Alltags nicht wirklich unter Verantwortung gebracht werden, wenn evangelisiert wird ohne selber Frucht der Buße zu bringen. Gott sucht nicht sosehr Erfolg, sondern Frucht.

Unsere Frucht Gott gegenüber

„Auf das gute Erdreich gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört und versteht; der bringt dann auch Frucht...“ (Mt 13,23).

Die erste Frucht, die Gott von uns erwartet, ist eine echte Buße und Neugeburt, wo wir das Wort Gottes dann auch so aufnehmen, dass es Wurzeln schlägt und Frucht bringt. Zur Zeit der Ernte wird offenbar, welche Frucht wir gebracht haben, Weizen oder Unkraut. Der Weizen kommt in seine Scheune gesammelt, das Unkraut aber wird verbrannt werden. (Mt 13,24-30).

An der Frucht wird der Baum erkannt, der gute Baum wird gute Frucht tragen (Mt, 12,33).

„Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen“ (Mt 7,19f). Die Frucht ist identisch mit uns und wir selber kommen auch ins Gericht, nicht nur die Frucht.

Unser Leben bringt immer eine Frucht hervor. Je nachdem wir leben, so wird die Frucht.

„Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod! Nun aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben“ (Röm 6, 22).

Die Folge dieser ersten Frucht, der Bekehrung, ist dann die Gerechtigkeit: „Und um das bitte ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überströme in Erkenntnis und allem Urteilsvermögen, damit ihr prüfen könnt, worauf es ankommt, so dass ihr lauter und ohne Anstoß seid bis auf den Tag des Christus, erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus gewirkt werden zur Ehre und zum Lob Gottes“ (Phil 1,9-11).

Die Frucht der Gerechtigkeit kommt aus unserer Bekehrung, unserem mit Christus Gestorben- und Auferstandensein.

Wie die Werke des Fleisches sichtbar werden im Leben eines ichbezogenen Menschen, so soll vielmehr die Frucht des Geistes sichtbar werden im Leben eines geistgeführten Menschen. Es ist eine Frucht, die eine Reihe guter Eigenschaften hat.

„Die Frucht des Geistes aber ist, Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung“ (Gal 5, 22).

„Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!“ (Gal 5, 25-26).

Frucht wächst immer von innen heraus. Was über unsere Lippen kommt, ist die Frucht unserer innersten Gesinnung.

„Durch ihn lasst uns nun Gott beständig ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen!“ (Hebr 13,15).

Unsere Frucht den Menschen gegenüber

Unser Tun erwächst ebenfalls aus einer Haltung, die aus unserer Gotteserkenntnis geformt wird.

„Deshalb hören wir ... nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, damit ihr des Herrn würdig wandelt und ihm in allem wohlgefällig seid: in jedem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend, mit aller Kraft gestärkt gemäß der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Standhaftigkeit und Langmut, mit Freuden, indem ihr dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im Licht“ (Kol 1, 9-12).

Die an Gott gläubig wurden, sind darauf bedacht, gute Werke zu tun, was gut ist und den Menschen nützlich (vgl. Tit 3,8).

„Denn ihr ward einst Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichtes! Die Frucht des Lichtes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit“ (Eph 5, 8-9).

Wie kann Frucht kommen?

- *Sterben bringt Frucht.*

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringet es viel Frucht (Joh 12, 24).

- *Unser Sein in Christus bringt Frucht.*

„Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt“ (Joh 15,2-3).

- *Zuerst muss Gottes Wort in uns Wurzeln schlagen, dann wächst Frucht (vgl. Jes 37, 31).*

Es gibt Wachstumsstufen im Hervorbringen der Frucht. „Denn die Erde trägt von selbst Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, dann den vollen Weizen in der Ähre“ (Mk 4, 28).

- *Frucht kommt auch von einem guten geistlichen Dienst.*

Paulus wollte nach Rom kommen, um auch unter ihnen etwas Frucht zu wirken, gleichwie unter den übrigen Heiden (vgl. Röm 1, 13).

- *Frucht kommt aus der Erziehung durch den Vater.*

„Alle Züchtigung aber scheint uns für den Augenblick nicht zur Freude, sondern zur Traurigkeit zu dienen; danach aber gibt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind“ (Hebr 12,11).

- *Das Wort Gottes bringt Frucht.*

„Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, indem wir allezeit für euch beten, da wir gehört haben von eurem Glauben an Christus Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen, um der Hoffnung willen, die euch aufbewahrt ist im Himmel, von der ihr zuvor gehört habt durch das Wort der Wahrheit des Evangeliums, das zu euch gekommen ist, wie es auch in der ganzen Welt ist und Frucht bringt, so wie auch in euch, von dem Tag an, da ihr von der Gnade Gottes gehört und sie in Wahrheit erkannt habt“ (Kol 1, 3-6).

- *Frucht wächst entweder von „unten“ wie Neid, Streitsucht, Unordnung oder „von oben“ ein guter Wandel in Sanftmütigkeit, die aus der Weisheit kommt.*

„Die Weisheit von oben ist erstens rein, sodann friedfertig, gütig; sie lässt sich sagen, ist voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und frei von Heuchelei“ (Jak 3, 17).

- *Frucht kommt auch aus einer anhaltenden Arbeit.*

„Und wer erntet, der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit sich der Sämann und der Schnitter miteinander freuen“ (Joh 4, 36).

Johannes Ramel
Neudastraße 10
A-3375 Krummnußbaum
www.johannes-ramel.at